

Qualitätskriterien



Netzwerk für Demokratie und Courage e.V.

– Kurzfassung –

Dresden, 28.09.2010

Inhalt

1. Präambel.....	3
2. Ziele des Projektes.....	4
3. Prinzipien der Arbeit des NDC	5
4. Qualitäts- und Bildungsmanagement.....	7
4.1 Konzepte und Konzeptpflege	7
4.2 Team und Teampflege.....	8
4.3 TrainerInnen – Ausbildung, Betreuung und Einsätze	10
5. Netzwerkmanagement	12

Legende

TeamerInnen	ehrenamtlich engagierte junge Leute, die für die eigenverantwortliche Durchführung der NDC-Projektstage qualifiziert sind
TrainerInnen	ehrenamtlich engagierte TeamerInnen, die für die Qualifizierung neuer NDC-TeamerInnen ausgebildet sind und die Landesnetzstellen bei der Projektarbeit unterstützen
Train-the-TrainerInnen	ehrenamtlich engagierte TrainerInnen, die neue NDC-TrainerInnen ausbilden
Externe MultiplikatorInnen	Fachkräfte (z.B. in der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung Tätige), die gewonnenes Wissen an Interessierte in den eigenen Strukturen weitertragen und dadurch „multiplizieren“
PartnerInnen	umfasst KooperationspartnerInnen (mit schriftlicher Kooperationsvereinbarung) und NetzwerkpartnerInnen (in den regionalen Landesnetzstellen engagiert)
Projektakteure	umfasst alle im NDC Engagierten: TeamerInnen, TrainerInnen, PartnerInnen, MitarbeiterInnen in den Landesnetzstellen, Overhead, Vorstand und Mitglieder des NDC e.V.
Landesnetzstellen Hospitation	setzen das NDC-Konzept eigenverantwortlich im Bundesland um neu ausgebildete TeamerInnen agieren bei der Erstumsetzung des jeweiligen Konzeptes innerhalb eines konzepterfahrenen Teams

1. Präambel

Unter dem Dach des Netzwerks für Demokratie und Courage (NDC) hat das Projekt „Für Demokratie Courage zeigen“ in den letzten Jahren eine hohe Qualität in der außerschulischen Bildungsarbeit erreicht. Das Projekt war Motor für die Öffnung der Schulen und ist heute wichtiger Bestandteil der antirassistischen und antidiskriminierenden Bildungsarbeit auf dem Weg zur Herausbildung einer demokratischen Gesellschaftskultur. Das ursprünglich in Sachsen gestartete Projekt hat sich inzwischen zu einem länderübergreifenden Netzwerk entwickelt.

Bei einem wachsenden Netzwerk sind konkrete Absprachen notwendig, um die Qualität der Arbeit abzusichern und sie gegenüber der Öffentlichkeit kenntlich zu machen. Das Label „Für Demokratie Courage zeigen“ umfasst Qualitätskriterien, an denen sich die PartnerInnen orientieren. Regionale Freiheiten und Entwicklungen sollen hierbei gewahrt bleiben.

Das Netzwerk besteht im Wesentlichen aus folgenden Projektakteuren: den TeamerInnen, den TrainerInnen, den MitarbeiterInnen der Landesnetzstellen, den PartnerInnen und dem Overhead, das vom Vorstand des Vereins Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. bestellt wird.

Generell gelten für alle Projektakteure die vereinbarten Qualitätskriterien. Die Projektakteure verpflichten sich zu Transparenz sowie zum gemeinsamen, regelmäßigen Austausch und bereiten alle projektrelevanten Entscheidungen gemeinsam vor. Ausgenommen davon sind Finanz- und Personalentscheidungen. Diese obliegen dem jeweiligen Träger der Maßnahme bzw. den juristisch handelnden Personen. Um einen reibungslosen Projektablauf zu gewährleisten, werden in den Ländern geeignete Instrumente installiert bzw. Verabredungen getroffen. In ihnen spiegelt sich die Vielfalt der Projektakteure wider (z.B. Verein, Ländernetzwerke, Steuerungsgruppen, Beiräte, Austausch von Protokollen, etc.).

Die TeamerInnen gestalten das Projekt *Für Demokratie Courage zeigen* inhaltlich aus. Sie setzen eigenverantwortlich die Projekttagge (PT), die den Schwerpunkt des NDC bilden, um. Die TrainerInnen führen bundesweit eigenverantwortlich Teamschulungen durch und sichern in den beteiligten Ländern die Qualität (z.B. durch die Beteiligung an der Teambetreuung, der Gestaltung von Teamtreffen und die Durchführung von Weiterbildungen). Wesentliche Aufgaben der MitarbeiterInnen der Landesnetzstellen sind: die Organisation, Finanzplanung und Abrechnung der Projektarbeit; die Betreuung des Teams; Koordination der PartnerInnen; aktive Beteiligung an der bundesweiten Zusammenarbeit. Die PartnerInnen sind für die strategische Ausrichtung sowie die finanzielle und personelle Absicherung des Projektes im jeweiligen Bundesland verantwortlich.

Durch das Overhead werden die Qualitätskriterien geprüft und eingefordert, die Ergebnisse der Arbeit in den Ländern erfasst und ausgewertet, weiterentwickelt und transferiert. Es organisiert die Kommunikations- und Kooperationsprozesse der Akteure und bündelt so deren Ressourcen. Die zentrale Koordinierungsanforderung liegt darin, das Netzwerk zu leiten, zu beraten und nach außen darzustellen.

2. Ziele des Projektes

Das Netzwerk für Demokratie und Courage fördert und stärkt den Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen und demokratischer Kultur.

Übergreifende Ziele der Projektstage und weiterer Angebote

Das Projekt leistet Aufklärung über Wirkungsweisen von Diskriminierung und vermittelt Wissen über die daraus resultierende Gefährdung des demokratischen Miteinanders. Ziel des Projektes ist es, klar gegen menschenverachtende Meinungen aufzutreten. Beispielhaft stehen dafür rassistische, antisemitische, nationalistische, sexistische, homophobe Haltungen. Junge Menschen (NDC-TeamerInnen) engagieren sich zivilgesellschaftlich, regen andere zum Nachdenken an und ermutigen sie, selbst aktiv zu werden. Wir fördern die Solidarität mit Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind und zeigen couragierte Handlungsmöglichkeiten im Alltag auf. Darüber hinaus stärken und fördern wir Sozialkompetenzen und ein offenes und faires Miteinander.

Diese Ziele liegen der gesamten Arbeit des Netzwerkes für Demokratie und Courage auf den nachfolgend benannten Umsetzungsebenen zugrunde:

- Bildungsarbeit an Schulen und Ausbildungseinrichtungen
- Ausbildung von TeamerInnen und TrainerInnen
- Netzwerkarbeit und Fortbildungen von AusbilderInnen, SozialpädagogInnen, KommunalpolitikerInnen und externen MultiplikatorInnen
- (politische) Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben diesen definierten Zielen wird die Arbeit des NDC durch die Vereinssatzung bestimmt.

3. Prinzipien der Arbeit des NDC

Grundsätzlich gilt: Jeder junge Mensch, der sich mit den genannten Zielen des Projektes identifiziert, kann mitmachen.

Jugend für Jugend

In der Arbeit des Netzwerks wird das aus der Peer-Group-Education abgeleitete Prinzip „Jugend für Jugend“ angewandt. Junge Menschen werden in qualifizierten Bildungsprozessen ausgebildet und befähigt, mit anderen jungen Menschen zu arbeiten. Dies öffnet den Zugang zu Jugendlichen und ihrer Lebenswelt. Sie akzeptieren die TeamerInnen als gleichwertige PartnerInnen und drängen diese nicht in eine distanzierte „Erwachsenenposition“. Junge Menschen reden in einer ähnlichen Sprache miteinander und können somit die soziale Wirklichkeit der SchülerInnen und Azubis eher begreifen und damit umgehen. Mit diesem Wirk- und Arbeitsprinzip werden Kommunikationshürden abgebaut und eine gleichberechtigte Diskussionsebene angeboten.

Aufsuchender Ansatz

Es wird ein aufsuchender Ansatz (Geh-Struktur) verfolgt. Die TeamerInnen gehen in den sozialen Raum, in dem sich die jeweiligen Zielgruppen (SchülerInnen, Auszubildende, LehrerInnen, KommunalpolitikerInnen, generell Interessierte) befinden. Im Projekttag stehen die TeilnehmerInnen im Mittelpunkt. So ist die Methodik der Projekttagedarauf angelegt, die Lebenswelt der Jugendlichen einzubeziehen.

Handlungsorientierung

Ziel der Projekttag ist es, die Zielgruppen zum kritischen Nachdenken und zum eigenen Handeln zu motivieren. Statt abstrakter Wissensvermittlung wird auf die aktive Einbeziehung der Jugendlichen am Projekttag gesetzt. Die Methoden im Projekttag vermitteln konkrete Handlungsoptionen, die die TeilnehmerInnen während des Projekttags ausprobieren und in ihren persönlichen Lebensalltag transferieren können.

Beteiligung

Junge Menschen gestalten das Projekt. Nur durch ihre Beteiligung sowohl inhaltlicher als auch methodischer Art und Weise lebt und entwickelt sich das Projekt. Die Beteiligungsmöglichkeiten fangen an bei der konkreten inhaltlichen Gestaltung der Projekttag, gehen über Präsentationen des Projektes bei verschiedenen Veranstaltungen bis hin zur strukturellen Unterstützung. Auch die Möglichkeit, neue Ideen (z.B. Projekttag) zu entwickeln und zu verwirklichen, besteht. Diese müssen aber mit den jeweiligen Projektakteuren in den Ländern abgestimmt sein. Die TeamerInnen bringen Wünsche und Änderungen nicht nur ein, sondern kümmern sich gleichzeitig auch um deren Umsetzung. Die TeamerInnen sind in die Strukturen des NDC aktiv eingebunden, z.B. als Vertretung in Steuerungsgruppen, Vorständen, Betreuungen, etc. Um Transparenz zu gewährleisten, werden für durchzuführende Maßnahmen Ausschreibungsverfahren angewandt.

Lernende Organisation

Ausgehend von der Reflexion des Handelns auf allen Ebenen des Projektes befinden sich die Inhalte und die Organisation in ständiger Veränderung. Das Netzwerk selbst versteht sich als ein über die Beteiligung definiertes Projekt. Es wird somit von den PartnerInnen und allen beteiligten TeamerInnen getragen und ständig weiterentwickelt (z.B. durch Evaluation und regelmäßige Konzeptüberarbeitung).

Professionelle professionsungebundene Arbeitsweise

Die Projektaktivitäten ermöglichen die Ausbildung von TeamerInnen unabhängig von Beruf, Studium oder Tätigkeit und Herkunft. Dadurch ergibt sich eine vielfältige, reiche Mischung der Lebensrealitäten und Kenntnisse. Die Ausbildung vermittelt Kenntnisse der Erziehungswissenschaft, Psychologie und didaktisch-methodische Fähigkeiten.

Freiwilliges Engagement

Die TeamerInnen engagieren sich auf Basis des freiwilligen Engagements. Das bedeutet eine hohe Motivation und eine große Identifikation mit den Projektzielen und -inhalten. Sie sind diejenigen, die das Wesen des Projekts ausmachen und dieses auch gestalten.

Gender-Mainstreaming

Um die geschlechtsspezifischen Rollenzuweisungen von Frauen/Mädchen und Männern/Jungen zu thematisieren, diese auch bewusst zu machen und zu hinterfragen, spielt Gender-Mainstreaming im Projekt eine wichtige Rolle. Die Inhalte und Methoden der Projektstage ermöglichen eine direkte Sensibilisierung für die eigene und für andere Geschlechterrollen. Bei allen Aktionen wird auf eine Ausgewogenheit zwischen den Geschlechtern geachtet, Sexismus, Homophobie und der Benachteiligung von Mädchen und Frauen wird aktiv entgegengetreten. Die TeilnehmerInnen werden durch die gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Teamerin und Teamer positiv sensibilisiert. Ein Projekttag wird möglichst von einem gemischtgeschlechtlichen Team durchgeführt. In den Teamschulungen werden die Inhalte und Methoden ebenfalls nach Möglichkeit von einem gemischtgeschlechtlichen TrainerInnenteam vermittelt.

Reflexion

Die ständige Reflexion der Projektakteure und ihres Handelns gehört zu den Grundprinzipien der Projektarbeitsweise und garantiert zugleich die beständige Fortentwicklung des Gesamtprojekts. Das Reflexionsprinzip gilt für alle Ebenen des Projekts und reicht von der kritischen Überprüfung eines einzelnen Projekttags durch die TeilnehmerInnen, der gegenseitigen Reflexion der TeamerInnen bis hin zur regelmäßigen Konzeptüberarbeitung. Auch alle organisatorischen Ebenen des Projekts ordnen sich in dieses Prinzip ein.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit in der Arbeit des NDC bezieht sich zunächst auf die TeamerInnen selbst. Dies sind junge Menschen, die, Mitwirkende im Projekt werden und über längere Zeiträume ihre Erfahrungen in das Projekt einbringen. Gleichzeitig sind sie Lernende von inhaltlichen, methodischen und psychosozialen Prozessen in der politischen Bildungsarbeit. Die Möglichkeit, eigene Erfahrungen in das Projekt einbringen zu können und von anderen Erfahrungen zu lernen, fördert in starkem Maße die persönliche Entwicklung von jungen Menschen. Durch die Beteiligung wird ebenso die Motivation zu einem längerfristigen gesellschaftlichen Engagement gefördert.

Eine weitere Dimension von Nachhaltigkeit im Projekt sehen wir im Vernetzungsanspruch. Dies bedeutet einerseits, Projekte vor Ort in unsere Arbeit einzubeziehen und zu beteiligen, und andererseits auch offen für andere Projekte zu sein, die demokratiefördernde Arbeit leisten und zu zivilgesellschaftlichem Engagement motivieren. Auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene gibt es Kooperationen sowie konkrete Zusammenarbeit mit anderen Initiativen, Vereinen, Verbänden und Institutionen.

Für junge Menschen bietet das NDC ein umfassendes Angebot von Projekttagen, deren nachhaltige Wirkung durch Mehrtagesprojekte, langfristige Begleitung von Gruppen und der Vermittlung von Kontakten zu anderen Organisationen (z.B. DGB-Jugenden, SOR/SMC, Opferberatung etc.) verstärkt wird. Die Schulung von Lehrkräften und anderen externen MultiplikatorInnen wirkt nicht nur auf diese Zielgruppe selbst, sondern dient der Verstärkung der Wirkung unserer Arbeit.

4. Qualitäts- und Bildungsmanagement

4.1 Konzepte und Konzeptpflege

Ziel-Inhalt-Methode-Papier (ZIM)

Für jeden Projekttag gibt es ein spezielles Konzeptpapier, in diesem nach dem Prinzip Ziel – Inhalt – Methode (ZIM) der Fahrplan für den Projekttag beschrieben ist. Dieses ZIM-Papier stellt den gemeinsamen Nenner der Projektakteure dar und sichert die vereinbarten Qualitätskriterien. Das ZIM-Papier gibt den TeamerInnen nicht nur Sicherheit bei der Durchführung eines Projekttags, sondern gewährleistet auch die einheitliche Umsetzung und Qualität der Projekttagge. Die erarbeiteten Konzepte werden nur an jene ausgehändigt, die eine Teamschulung des NDC absolviert haben. ZIM werden nicht in digitaler Form an Dritte weitergegeben.

Kernkonzepte A, B, C

Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit an Schulen, Ausbildungs- und Jugendeinrichtungen sind Projekttagge. Dabei hat sich eine große Vielfalt unterschiedlicher Projekttagge in den einzelnen Bundesländern entwickelt. Bei der Vereinbarung von Kernkonzepten geht es darum, als überregional identifizierbares bundesweites Projekt wahrnehmbar zu sein. Die gemeinsamen Projekttagge werden von den PartnerInnen in allen Regionen angeboten und stehen für die gemeinsame Qualität und Erkennbarkeit.

Von den PartnerInnen in allen beteiligten Bundesländern werden die Projekttagge *Für Demokratie Courage zeigen* A, B und C angeboten. Grundsätzlich gilt, dass wir die Inhalte der Kernkonzepte A, B, C im Namen und im Konzept geschützt sehen (ZIM).

Zusatzangebote

Weitergehende Angebote, z.B. Projektwochen (PW) und Bildungsbausteine (BB), können in einzelnen Bundesländern zusätzlich realisiert werden. Sie gehören zum gemeinsamen Angebot *Für Demokratie Courage zeigen*, wenn sie im Netzwerk des jeweiligen Bundeslandes in Absprache mit dem Overhead vereinbart werden.

Neben den Projekttaggen gibt es innerhalb des NDC Seminarkonzepte, die für bestimmte Zielgruppen entwickelt wurden. Die Bildungsbausteine „Teamfähigkeit und Kommunikation“ (BB T) und „Konfliktlösung“ (BB K) richten sich beispielsweise an Auszubildende, der Projekttag F an externe MultiplikatorInnen in Schule und Jugendarbeit und die Projekttagge V, W und Z an Kinder ab der 5. Klasse. Alle unterliegen denselben Qualitätsrichtlinien und Absprachen, um die Kompatibilität und Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Konzeptüberarbeitung

Die Konzepte leben von der dynamischen und zielgerichteten Weiterentwicklung und der aktiven Beteiligung aller, stellen also kein starres Konstrukt dar. Anhand der Feedbacks der TeamerInnen aus der Projekttaggspraxis und der Auswertung der Reflexionsbögen (siehe [Selbstevaluation](#)) werden Erkenntnisse darüber gewonnen, an welchen Stellen die Konzepte verbessert oder verändert werden müssen. Diese Ergebnisse fließen in regelmäßigen Konzeptüberarbeitungen ein: Kernkonzepte 1,5-jährlich, weitere Konzepte je nach Bedarf (dieser generiert sich z.B. aus der Anzahl der Umsetzung, aus inhaltlichen und methodisch-didaktischen Anforderungen) jedoch spätestens alle 3 Jahre. Dieses Verfahren gewährleistet die Einheitlichkeit und Verbindlichkeit der Konzepte; es ermöglicht die Überprüfung der Wirksamkeit (z.B. der Methoden im Projekttag) und sichert die Aktualität.

4.2 Team und Teampflege

Teamausbildung

Die Teilnahme an der Teamschulung ABC ist die Grundvoraussetzung für die freiwillig engagierten TeamerInnen, um selbstständig das jeweilige Projekttags-Konzept durchzuführen. Die Teamschulung erfüllt wie die Projektstage durch ein einheitliches ZIM-Papier denselben Standard innerhalb des gesamten Netzwerks. Die Teamschulungen werden von eigens dafür qualifizierten TrainerInnen durchgeführt (siehe [TrainerInnen-Ausbildung](#)).

Die Qualifizierung zu weiteren Projekttagen erfolgt zusätzlich in weiteren Teamschulungen. Die Grundlage für die Teilnahme ist die vorherige Vermittlung und Umsetzung der Projektstage A, B und C. Jedes Projekttags-Konzept kann nur nach Teilnahme an der jeweiligen Teamschulung von den Personen umgesetzt werden.

Teamschulung ABC

Diese Teamschulung dauert mindestens 6 Tage, in denen methodisch-didaktische Grundlagen, die Inhalte der Projektstage und das gemeinsame Grundverständnis vermittelt und diskutiert werden. Im Anschluss an die Teamschulung ist eine Hospitation an einem A, B oder C-Projekttag verpflichtend.

Die Inhalte der Teamschulung ABC sind in einem ZIM vordefiniert:

- Kennen lernen
- Projektpräsentation und Projektkonsens
- Anforderungen an die TeamerInnen
- Grundlagen Methodik-Didaktik
- Inhaltliche Grundlagen zum Thema Nazis und rechte Ideologie
- Tipps und Tricks bei Argumentieren gegen rechte Vorurteile
- Codes & Styles bei Nazis
- Erarbeitung der 3 Kernprojektstage A, B, C und intensive Feedbackübungen
- Umgang mit Widerständen in der Gruppenarbeit
- Organisatorische Ablaufplanung

Weitere Teamschulungen

Weitere Konzepte werden in zusätzlichen Teamschulungen vermittelt. Für die Teilnahme ist die Grundlagenschulung für die Projektstage A, B, C Voraussetzung. Diese Teamschulungen werden von zwei jeweils auf den Projekttag ausgebildeten und praxiserfahrenen TrainerInnen durchgeführt. In den Schulungen werden jeweils themen- und praxisbezogene Inhalte vermittelt.

Inhalte:

- Kennen lernen
- Inhaltliche Grundlagen
- Vermittlung der Inhalte des Projekttags
- Praktische Übungen mit Reflexion

Teameinsatzplanung

Die Teameinsatzplanung erfolgt nach folgenden Kriterien: Ein möglichst gemischtgeschlechtliches Team aus der Region ergänzt sich sowohl in den individuellen Fähigkeiten bezüglich der Inhalte und des Umgangs mit Gruppen allgemein, in gesammelten Erfahrungen mit den Projekttagen und in persönlichen Eigenschaften. Wichtig bei der Vergabe von Projekttagen sind ebenfalls der Bezug

zum und die Aktivität im Projekt und eine zahlenmäßig möglichst gerechte Vergabe von Projekttagen. Dazu werden alle möglichen Einsätze ausgeschrieben.

Vor- und Nachbereitung eines Projekttages

Jeder Projekttag wird vom jeweiligen Team selbstständig, persönlich intensiv vor- und nachbereitet. Dies umfasst im Vorfeld die Diskussion bzw. den inhaltlichen Abgleich des jeweiligen ZIM-Papiers mit der Vergabe der einzelnen Parts und eine reflektierende Auswertung des Projekttags anhand des gemeinsam ausgefüllten Online-Teamreflexionsbogens. Besondere Vorkommnisse werden separat an die Landesnetzstelle (siehe [Teambetreuung](#)) weitergegeben.

Selbstevaluation

Von den TeamerInnen wird nach jedem Projekttag gemeinsam ein Teamreflexionsbogen ausgefüllt und in die Online-Maske im internen Bereich der Website eingepflegt. Der Hauptzweck des einheitlichen Fragebogens liegt in der Selbsteinschätzung in Bezug auf die Klasse/Gruppe, den Verlauf des Projekttags, der inhaltlichen Evaluation der Konzepte und der Teamarbeit. Die Ergebnisse werden in der Evaluationsdatenbank unter Berücksichtigung der Datenschutzrichtlinien gespeichert und halbjährlich vom Overhead ausgewertet (gesamt und länderspezifisch) und den Landesnetzstellen grafisch aufbereitet zur Verfügung gestellt.

Zum Projekttag erhalten die LehrerInnen einen Reflexionsbogen, der gemeinsam mit der Klasse ausgefüllt und an die Landesnetzstelle übersandt werden soll.

Teambetreuung

Die Teambetreuung besteht aus Haupt- oder Ehrenamtlichen und hat die Aufgabe, die Qualität der Projekttage im Auge zu behalten und nach der Auswertung durch das Projekttagsteam individuelle Gespräche zu führen. Dort, wo Schwierigkeiten im Projekttag aufgetaucht sind, versucht die Teambetreuung gemeinsam mit den TeamerInnen alternative Handlungsoptionen zu entwickeln. Bei Bedarf werden Möglichkeiten zur TeamerInnenweiterbildung gesucht und angeboten.

Teamtreffen

Ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung und auch zur aktiven Beteiligung am Projekt sind die Teamtreffen. Es finden regelmäßig Teamtreffen in den einzelnen Bundesländern statt, bei denen die TeamerInnen ihre Projekttagsarbeit reflektieren, Verbesserungen diskutieren, neue Aktivitäten planen und sich persönlich austauschen. Einmal im Jahr besteht beim Bundesteamtreffen auch die Möglichkeit des Austausches über die regionalen Grenzen hinaus. Den TeamerInnen werden zusätzlich Weiterbildungs- und Qualifizierungsseminare angeboten.

4.3 TrainerInnen – Ausbildung, Betreuung und Einsätze

TrainerInnen-Ausbildung

Durch die TrainerInnen-Ausbildung werden erfahrene TeamerInnen aus dem Projekt befähigt, im Rahmen des NDC die Teamschulungen für neue TeamerInnen durchzuführen. Neben einem starken Beteiligungsaspekt gewährleistet dies eine authentische und praxisbezogene Vermittlung der Inhalte in den Teamschulungen. Darüber hinaus unterstützen die freiwillig engagierten TrainerInnen durch ihre fachliche Kompetenz die Landesnetzstelle bei der Projektarbeit, z.B. bei der Teambetreuung, durch Qualifizierungsseminare der TeamerInnen, bei Teamtreffen, etc.

Die Inhalte und deren Ablauf werden von den durchführenden TrainerInnen geplant und festgeschrieben. Die Ausbildung umfasst unter anderem folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Methodisch-didaktische Grundlagen der Bildungsarbeit
- Argumentationstraining
- Mediation- und Konfliktmanagement
- Lernpsychologie
- Zielgruppenanalyse und Gruppenarbeit
- Konzeptvermittlung der Projekttage T, K, M, S und F (Zusatzangebote zu den Kernkonzepten A, B, C)
- Konzeption von Bildungsmaßnahmen

Train-the-TrainerIn (TTT)

Durchgeführt wird die TrainerInnen-Ausbildung durch ein Train-the-Trainer-Team (TTT).

Die Inhalte der TrainerInnen-Ausbildung werden durch das jeweilige TTT-Team selbst bestimmt. Die oben genannten Schwerpunkte bilden dabei einen faktischen Rahmen. Die TTT sind angehalten, sich an den vorherigen Ausbildungsgängen und den jeweiligen inhaltlichen und methodischen Entwicklungen im NDC zu orientieren. Bestandteil der Ausbildung ist die Vermittlung der ZIM für die Projekttage T&K, S, F, und M (Zusatzangebote zu den Kernkonzepten A, B, C), so dass die TrainerInnen im Anschluss in der Lage sind, die Projekttage und dazugehörige Teamschulungen umzusetzen.

Auswahl der TeamerInnen für die TrainerIn-Ausbildung

Die Auswahl der neu auszubildenden TrainerInnen erfolgt durch die jeweilige Landesnetzstelle in Absprache mit den aktiven TrainerInnen vor Ort und ggf. PartnerInnen. Ausgewählt wird nach Kriterien wie umfassende Projekttags-Erfahrung, Kenntnis des NDC über die Projekttage hinaus, Einsetzbarkeit von mindestens 2 Jahren nach Abschluss der Ausbildung, Bereitschaft zu Durchführung von Teamschulungswochen, Konzeptüberarbeitungen, Wochenendarbeit sowie freiwilligem Engagement im Bereich der Landesnetzstelle, z.B. Teambetreuung, Qualifizierungsseminare der TeamerInnen, Unterstützung bei Teamtreffen, etc. Die Auswahlkriterien werden den BewerberInnen innerhalb des Verfahrens deutlich gemacht. Die Anzahl der Personen, die pro Bundesland an einer TrainerInnen-Ausbildung teilnehmen, wird auf Grundlage einer NDC-intern verabredeten Quote festgelegt.

TrainerInnen-Vernetzung (TAK)

Zweimal jährlich treffen sich die TrainerInnen, das NDC-Overhead sowie ggf. Landesnetzstellen-VertreterInnen und PartnerInnen zum TrainerInnen-Arbeitskreis (TAK). Die TAK dienen dem gegenseitigen Kennenlernen, sind Plattform für Erfahrungsaustausch, der Weiterbildung, dem Konzepttransfer und der Vor- und Nachbereitung von Teamschulungen. Darüber hinaus können von den TrainerInnen eigenständig Arbeitskreise initiiert werden.

TrainerInnen-Betreuung (TRB)

Die TrainerInnen-Betreuung (TRB) betreut die TrainerInnen während der Teamschulungen. In einem Ausschreibungsverfahren melden sich interessierte TrainerInnen für die TRB zurück. Aus den Rückmeldungen werden die TRB-TrainerInnen auf dem TAK gewählt. Die TRB ist mit der Wahl zwei Jahre legitimiert.

Da die TrainerInnen in der Regel der Erstkontakt für die zukünftigen TeamerInnen sind, ist die Qualität der Teamschulungen von extrem hoher Wichtigkeit. Hier werden die Weichen zum einen für den Grad des Engagements und zum Anderen für die individuelle Qualität bei der Umsetzung der Projektstage gestellt.

Zur Betreuung zählen: telefonische Rückmeldung der TrainerInnen während einer laufenden Teamschulung an die TRB (in den ersten drei Tagen), Beratung bei inhaltlichen Schwierigkeiten, Betreuung bei pädagogischen Problemen und Unterstützung in Notfällen. Nach den Teamschulungen gibt es eine Nachbereitung mit den TrainerInnen. Sollten größere Probleme aufgetreten sein, wird eine intensive Teamauswertung mit der TRB durchgeführt.

TrainerInnen-Einsatzplanung

Die TrainerInnen-Einsatzplanung wird von der TRB organisiert und mit der jeweiligen Landesnetzstelle abgestimmt. Folgende Kriterien werden bei der Vergabe angewandt: Ein gemischtgeschlechtliches Team ergänzt sich sowohl in seinen Persönlichkeiten als auch in den individuellen Fähigkeiten bezüglich der Inhalte und des Umgangs mit Gruppen allgemein, als auch in einem konkreten Bezug zur teilnehmenden Gruppe, in Erfahrungen mit Teamschulungen und lokaler Verankerung. Wichtig bei der Teamschulungsvergabe sind ebenfalls der Bezug zum und die Aktivität der TrainerInnen im Projekt und eine zahlenmäßig möglichst gerechte Vergabe von Teamschulungen.

5. Netzwerkmanagement

Länderkonferenzen

Dreimal jährlich treffen sich die MitarbeiterInnen / Hauptverantwortlichen des Projekts in den Ländern zu einer zweieinhalb tägigen Länderkonferenz (LK). Die LK dienen dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Austausch von Erfahrungen, der Weiterbildung, der Vor- und Nachbereitung von Aktivitäten und dem Treffen von Vereinbarungen. PartnerInnen und TrainerInnen können in Absprache mit ihren Landesnetzstellen an der LK teilnehmen.

Telefonkonferenzen

Einmal im Monat (außer LK-Monate) nimmt mindestens ein/eine MitarbeiterIn bzw. HauptverantwortlicheR für das Projekt in den Ländern an einer Telefonkonferenz (TK) teil. Die Telefonkonferenzen dienen dem Austausch von Erfahrungen, dem Treffen von Vereinbarungen und der Vor- und Nachbereitung von Aktivitäten.

Bundesteamtreffen

Einmal jährlich findet ein bundesweites Treffen statt, bei dem sich TeamerInnen austauschen und weiterbilden können.

Außendarstellung

Durch die Projektakteure wird das einheitliche Corporate Design umgesetzt. Das Overhead stellt dafür den Landesnetzstellen den NDC-Styleguide zur Verfügung. Die MitarbeiterInnen in den Ländern archivieren alle externen Veröffentlichungen (z.B. Pressearbeit) über das NDC und senden Kopien davon regelmäßig an das Overhead. Weiter werden alle Veröffentlichungen der Länder das NDC betreffend (Flyer, Plakate, etc.) als Belegexemplare an das Overhead verschickt. Die Koordination und Hauptpflege der NDC-Website erfolgt durch das Overhead. Die Länder beteiligen sich aktiv an der Gestaltung und Aktualisierung der Website.